



# Schullehrplan **Stand 2001**

für den

für den

## **Allgemein bildenden Unterricht**

an der

an der

## **Berufsschule für Gestaltung Zürich**

Fachbereich Allgemeinbildung

### **Fachbereich Allgemeinbildung**

Planungsgruppe RLP/SLP: Cornelia Baumann, Wilfried Keller, Urs Meier,  
Karl-Heinz Oetiker, Frank Salzmann, Brigitta Walser

Layout: Karl-Heinz Oetiker  
Der Druck wurde ermöglicht durch die Zürcher Kantonalbank

## 1. Einleitung

Grundlage für den Schullehrplan (SLP) allgemein bildender Unterricht der Berufsschule für Gestaltung Zürich (BfGZ) bildet der Rahmenlehrplan (RLP) für den allgemein bildenden Unterricht vom Januar 1996. Der vorliegende Schullehrplan wurde von Lehrkräften aus drei Abteilungen (AL, DGM, MG) der ABZ (mittlerweile eigenständige Schulen) erarbeitet. Er soll jungen Menschen eine Orientierungshilfe für ihre aktuelle Lebenssituation bieten und sie in ihrer ersten Ausbildungszeit umfassend auf ihr zukünftiges berufliches und privates Leben vorbereiten. Entsprechend der sich rasch verändernden Berufswelt wird der SLP periodisch überprüft und angepasst (zur Zeit gültiger SLP: Fassung 2001).

## 2. Zielsetzung des Rahmenlehrplans

Der Rahmenlehrplan bzw. der Schullehrplan soll bei den jungen Erwachsenen die Voraussetzungen schaffen, die ihnen den Übertritt in die Erwachsenenwelt erleichtern.

Zwei Lernbereiche dienen diesem Ziel:

Lernbereich Gesellschaft (9 Aspekte)	Lernbereich Sprache und Kommunikation
Arbeit / Ausbildung	Selbst-/ Sozialkompetenz
Ethik	Methodenkompetenz
Geschichte / Politik	Sprach-/ Kommunikationskompetenz
Identität / Sozialisation	
Kultur	
Ökologie	
Recht	
Technik	
Wirtschaft	

Der allgemein bildende Unterricht ist nicht mehr in verschiedene Fächer unterteilt, zur grundsätzlichen Unterrichtsvorbereitung werden Unterrichtsthemen konzipiert. Als Richtlinie wurden dazu im RLP «Aspekte» ausformuliert, die wiederum die konkreten Lernziele innerhalb der Unterrichtsthemen beinhalten.

## 3. Kernpunkte des Rahmenlehrplans

- 1 Der allgemein bildende Unterricht wird als ein Fach unterrichtet.
- 1 Der Rahmenlehrplan gilt als Grundlage für die Entwicklung von Schullehrplänen. Die Schullehrpläne beinhalten die obligatorischen Unterrichtsthemen. Die Unterrichtsthemen beschreiben die Leitidee des Themas, die zu erreichenden Ziele und die Unterrichtsgegenstände.
- 1 Grundlegend für die Erreichung der Bildungsziele sind die sprachlichen Kompetenzen. Die situationsbezogene Sprachschulung ist obligatorisch und gilt im gleichen Masse für alle Aspekte des Rahmenlehrplans.
- 1 Selbstständiges, selbstverantwortetes und gestaltendes Lernen wird durch gezielte metho-

dische und pädagogisch-didaktische Massnahmen gefördert. Die Methodenfreiheit ist gewährleistet; gefordert ist Methodenvielfalt.

- 1 Die Lehrperson ist Gestalterin von Lernsituationen und Lernberaterin.
- 1 Verbindliche Aspekte des allgemein bildenden Unterrichts sind mit verbindlichen kognitiven und nicht-kognitiven Lernzielen aufgeführt.
- 1 Das Beurteilungsverfahren richtet sich nach dem Prinzip «Wer lehrt, prüft».
- 1 Die Umsetzung des Rahmenlehrplans in einen Schullehrplan ist als Teil einer zukünftigen Schulentwicklung zu verstehen.

#### 4. Allgemeine Bildungsziele

Ganzheitlicher Bildungsansatz der Berufsbildung	Erfahrungs- und Erlebniswelt der Jugendlichen

Der allgemein bildende Unterricht orientiert sich an der Erfahrungs- und Erlebniswelt der Lehtöchter und Lehrlinge als junge Erwachsene. Gleichzeitig ist der allgemein bildende Unterricht Teil des ganzheitlichen Bildungsansatzes in der Berufsbildung. Die Lehrperson erfüllt den pädagogischen Auftrag, indem sie Lernfelder und Lernsituationen gestaltet, die den Lernenden ermöglichen, diesem ganzheitlichen Bildungsziel möglichst nahe zu kommen.

#### 5. Pädagogisch- didaktische Richtlinien

Handlungsorientierter Unterricht	
kognitives Lernen	nicht-kognitives Lernen

Handlungsorientierter Unterricht ist Ausdruck einer neuen Lernkultur. Bei der Suche nach einer neuen Lernkultur geht es nicht nur darum, durch verbesserte Hilfsmittel und neue Lernmethoden die Wirksamkeit von Lernen zu verbessern, sondern ein grundsätzlich erweitertes Verständnis von Lernen zuzulassen.

Lernen ist dabei keine reine Wissensaufnahme, sondern eine Wechselwirkung zwischen Mensch und Sache, zwischen Theorie und Praxis, zwischen Lehrenden und Lernenden.

Der handlungsorientierte Unterricht strebt daher eine Verbindung von kognitivem und nicht-kognitivem Lernen an.

#### 6. Stütz- oder Förderunterricht

Im Laufe des ersten Semesters ist für alle Lernenden abzuklären, ob zusätzliche Fördermassnahmen zu ergreifen sind.

## 7. Beurteilungsverfahren – Lernkontrollen – Semesterzeugnisse

Am Ende jedes Semesters wird ein Zeugnis für den allgemein bildenden Unterricht ausgestellt. Es umfasst eine Erfahrungsnote für den Lernbereich «Sprache und Kommunikation» und eine Erfahrungsnote für den Lernbereich «Gesellschaft». Jede Erfahrungsnote hat sich auf mindestens drei Semesternoten zu stützen. Von dieser Regelung ausgenommen ist das Semester, in dem die Selbstständige Vertiefungsarbeit (SVA) durchgeführt wird.

## 8. Lehrabschlussprüfung

Die LAP besteht gemäss den Richtlinien des Rahmenlehrplanes aus einer Selbstständigen Vertiefungsarbeit und der standardisierten Prüfung, die von den drei Abteilungen AL, DGM und MG gemeinsam ausgearbeitet wird. Die standardisierte Prüfung bezieht sich auf den Pflichtteil der Unterrichtsthemen des Schullehrplanes. Sie wird schriftlich durchgeführt und dauert zwei Stunden.

### Prüfungselemente:

- 1 Selbstständige Vertiefungsarbeit und Auswertung
- 1 Schriftliche standardisierte Prüfung
- 1 Erfahrungsnoten

## 9. Kompetenzen

Der Rahmenlehrplan setzt die folgenden Kompetenzen fest, die es im allgemein bildenden Unterricht zu fördern gilt:

### Selbst- und Sozialkompetenz:

Dieser Kompetenzbereich ist als übergeordnet zu betrachten, d. h. als Basis aller Kompetenzen sowie der Aspekte. Die Lehrperson kann Orientierungshilfen und -möglichkeiten anbieten, die den jungen Menschen helfen, sich selber besser kennenzulernen, zu lernen, bewusst mit den Mitmenschen umzugehen und Verantwortung zu übernehmen. Denkanstösse dazu sind zum Beispiel:

Reflexionsfähigkeit, Selbstbeobachtung und -erkenntnis, Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Konfliktlösungsstrategien, Lebensgestaltung, Lebensinhalte etc.

### Methodenkompetenz:

Die Förderung dieser Kompetenz soll die Lernenden befähigen, ihr Lernen selbstständig anzugehen, dafür die Verantwortung zu übernehmen, wenn möglich, Lernprozesse mitzubestimmen und selbst zu organisieren. Denkanstösse dazu sind zum Beispiel:

Lernpsychologie, Arbeitsorganisation, Lern- und Arbeitstechniken, Präsentationstechniken.

### Sprach- und Kommunikationskompetenz:

Die Lernenden sollen sich im mündlichen und schriftlichen sprachlichen Umgang sowie in

anderen Ausdrucksformen (Körpersprache, künstlerische Ausdrucksformen, etc.) üben.  
Denkanstöße dazu sind zum Beispiel:  
Dokumentieren, Argumentieren, Appellieren, Fingieren, Schreiben und / oder Sprechen über sich.

Zur Vorbereitung der Selbstständigen Vertiefungsarbeit werden folgende Sprach- und Methodenkenntnisse vorausgesetzt:

<b>Themenfindung</b>	<b>Gesamtanalyse / Grobziele</b>	<b>Projektplanung</b>
Themen finden und begründen	Sich realistische Ziele setzen	Ein Konzept aufstellen
Ideen entwickeln	Ziele formulieren	Ein Zeitbudget erstellen
Zusammenhänge strukturieren	Themenwahl begründen	Gruppenarbeit planen
und visualisieren	Kontaktmöglichkeiten kennen	Hypothesen aufstellen
Diskutieren	und anwenden	Sich in einer Bibliothek zu-
Entscheide treffen / festhalten	Telefonieren	rechtfinden
Fragestellungen entwickeln	Notizen machen	Die Infrastruktur der Schule
	Briefe schreiben	kennen
	In Gruppen arbeiten	Im Internet recherchieren
	Mit Konflikten im Team gezielt umgehen	

<b>Projektdurchführung</b>	<b>Projektabschluss</b>	<b>Präsentation / Beurteilung</b>
Recherchieren	Einen Kommentar schreiben	Seine Arbeit präsentieren und visualisieren
Ein Arbeitsjournal führen	Eine Schlussfolgerung (Fazit) schreiben	Die angemessene Wortwahl treffen
Ein Interview planen, durchführen und auswerten	Seine Arbeit reflektieren	Moderieren
Mit Sachtexten umgehen	Die Präsentation planen	Auf Fragen antworten können
Zusammenfassen	Die Arbeit gestalten	Auf Kritik eingehen können
Grafiken lesen / interpretieren	Texte überarbeiten	
Bild / Film analysieren	Sich selbst einschätzen	
Mit Quellen umgehen		
Gespräche führen		
Aktiv zuhören		
Seinen Standpunkt vertreten		
Arbeitsgleiche und arbeitsteilige Gruppenarbeiten durchführen und auswerten		
Korrekturprogramme anwenden und Nachschlagewerke benutzen		

## 10. Schullehrplan

### **Pflichtbereich:**

Für jedes Thema ist eine Pflichtlektionenzahl vorgeschrieben. Der Pflichtbereich ist für die drei- und vierjährige Lehre identisch (vgl. RLP, Seite 3).

### **Wahlbereich:**

Die pro Lehrjahr verbleibenden Lektionen dienen dazu, entweder die Pflichtthemen auszudehnen oder nach Präferenz der Lehrpersonen und Klassen zusätzliche Themen zu behandeln.

### **Reihenfolge der Themen:**

Das erste Thema «Neue Lebensphase» ist verbindlich zu Beginn der Lehre zu behandeln. Die weiteren Themen können innerhalb der Lehrjahre in beliebiger Reihenfolge bearbeitet werden. Die Selbstständige Vertiefungsarbeit im letzten Lehrjahr ist von allen Klassen spätestens vor den Sportferien abzuschliessen.

## 11. Zusammenarbeit

Der Schullehrplan ermöglicht die Zusammenarbeit mit Ausbildnern und Ausbilderinnen aus dem Fachunterricht und aus Lehrbetrieben. Bestimmte Aspekte beziehen Belange des berufskundlichen Unterrichts mit ein. Produkte und Methoden laden Ausbildner und Ausbilderinnen aus dem beruflichen Umfeld zur Zusammenarbeit ein.

Innerhalb der gesamten Lehrzeit soll mindestens ein Projekt in Zusammenarbeit mit Berufskunde- und / oder Sportlehrkräften realisiert werden.

Der Schullehrplan unterstützt ebenfalls die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften des Bereichs Sport und möchte den Austausch von Lernenden und Lehrenden unter den verschiedenen Sprachregionen fördern.

## Pflichtthemen 3-jährige Lehren

### 1. Lehrjahr

Neue Lebensphase	Konsum	Kunst-Stücke	Gesundheit und Wohlbefinden

Biografie: Lebensentwürfe	Umgang mit Geld	Bildende Kunst, Literatur, Fotografie, Film, Video, Musik	Ernährung
Lehre (Schule und Betrieb)	Kaufen und Verkaufen	Herstellen eines eigenen Werkes	Sport
Persönlichkeit (Rechte und Pflichten)	Konsumhaltungen	Kunstwerke aus fremden Kulturen	Sicherheit
	Ökologie und Konsum		Menschenbilder
	Bedürfnisse		Genuss und Sucht
7 Wo/21 Lekt	8 Wo/24 Lekt	4 Wo/12 Lekt	7 Wo/21 Lekt

Wahlbereich:
Die pro Lehrjahr verbleibenden Lektionen dienen dazu, entweder die Pflichtthemen auszudehnen oder nach Präferenz von Lehrperson und Klasse z. B. zusätzliche Themen aus dem Wahlteil zu behandeln. 14 Wo/42 Lekt

### 2. Lehrjahr

Medien und Kommunikation	Ich und der Staat	Formen des Zusammenlebens	Schweiz, Europa und die Welt
--------------------------	-------------------	---------------------------	------------------------------

Information und Manipulation	Politische Rechte und Pflichten	Beziehungen: Freundschaft- Konkubinat-Familie	Verhältnis Schweiz-Europa
Kommunikation	Staat und Wirtschaft	Konfliktlösungen	Menschenrechte und Internationale Organisationen
Medienformen	Staatsaufbau Parteien		Armut und Reichtum
	Steuern		
4 Wo / 12 Lekt	8 Wo / 24 Lekt	8 Wo / 24 Lekt	6 Wo / 18 Lekt

Wahlbereich:
Die pro Lehrjahr verbleibenden Lektionen dienen dazu, entweder die Pflichtthemen auszudehnen oder nach Präferenz von Lehrperson und Klasse z. B. zusätzliche Themen aus dem Wahlteil zu behandeln. 14 Wo / 42 Lekt

### 3. Lehrjahr

<b>Wohnen</b>	<b>Abschlussarbeit (SVA)</b>	<b>Erwerbsleben und Freizeit</b>	
---------------	----------------------------------	--------------------------------------	--

Mietrecht		Arbeitsverträge	
Wohnformen		Sozialwerke	
<i>5 Wo / 15 Lekt</i>		<i>8 Wo / 24 Lekt</i>	

Wahlbereich:
Die pro Lehrjahr verbleibenden Lektionen dienen dazu, entweder die Pflichtthemen auszudehnen oder nach Präferenz von Lehrperson und Klasse z. B. zusätzliche Themen aus dem Wahlteil zu behandeln.
14 Wo / 42 Lekt

<b>Lehrabschlussprüfung 1 Woche</b>
-------------------------------------

## Pflichtthemen 4-jährige Lehren

### 1. Lehrjahr

Neue Lebensphase	Konsum	Kunst-Stücke	Wahlbereich
Biografie: Lebensentwürfe	Umgang mit Geld	Bildende Kunst, Literatur, Fotografie, Film, Video, Musik	Die pro Lehrjahr verbleibenden Lektionen dienen dazu, entweder die Pflichtthemen auszudehnen oder nach Präferenz von Lehrperson und Klasse zusätzliche Themen zu behandeln.
Lehre (Schule und Betrieb)	Kaufen und Verkaufen	Herstellen eines Eigenen Werkes	
Persönlichkeit (Rechte und Pflichten)	Konsumhaltungen	Kunstwerke aus fremden Kulturen	
	Ökologie und Konsum		
	Bedürfnisse		
7 Wo / 21 Lekt	8 Wo / 24 Lekt	4 Wo / 12 Lekt	19 Wo / 57 Lekt

### 2. Lehrjahr

Gesundheit und Wohlbefinden	Medien und Kommunikation	Ich und der Staat	Wahlbereich
Ernährung	Information und Manipulation	Politische Rechte und Pflichten	Die pro Lehrjahr verbleibenden Lektionen dienen dazu, entweder die Pflichtthemen aus- zudehnen oder nach Präferenz von Lehr- person und Klasse zusätzliche Themen zu behandeln.
Sport	Kommunikation	Staatsaufbau	
Sicherheit	Medienformen	Parteien	
Menschenbilder		Steuern	
Genuss und Sucht		Staat und Wirtschaft	
7Wo / 21 Lekt	4 Wo / 12 Lekt	8 Wo / 24 Lekt	19 Wo / 57 Lekt

**3. Lehrjahr**

<b>Formen des Zusammenlebens</b>	<b>Schweiz, Europa und die Welt</b>	<b>Wohnen</b>	<b>Wahlbereich</b>
Beziehungen: Freundschaft- Konkubinat-Familie	Armut und Reichtum	Mietrecht	Die pro Lehrjahr verbleibenden Lektionen dienen dazu, entweder die Pflichtthemen auszuweiten oder nach Präferenz von Lehrperson und Klasse zusätzliche Themen zu behandeln.
Konfliktlösungen	Menschenrechte und Internationale Organisationen	Wohnformen	
	Verhältnis Schweiz/Europa		
<i>8 Wo / 24 Lekt</i>	<i>6 Wo / 8 Lekt</i>	<i>5 Wo / 15 Lekt</i>	<i>19 Wo / 57 Lekt</i>

**4. Lehrjahr**

<b>Erwerbsleben und Freizeit</b>	<b>Abschlussarbeit</b>	<b>Wahlbereich</b>	
Arbeitsverträge		Die pro Lehrjahr verbleibenden Lektionen dienen dazu, entweder die Pflichtthemen auszudehnen oder nach Präferenz von Lehrperson und Klasse zusätzliche Themen zu behandeln.	
Arbeitsformen			
Sozialwerke			
<i>8 Wo / 24 Lekt</i>	<i>8 Wo / 24 Lekt</i>	<i>19 Wo / 57 Lekt</i>	
<i>Lehrabschlussprüfung 1 Woche</i>			